

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint

wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M., durch die Post
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserationspreis
10 Pf. pro dreigespaltene
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 24.

Freitag, den 23. März

1894.

Des Osterfestes halber erbitten wir uns Inserate für die Dienstagsnummer bis spätestens **Sonnabend Abend.**
Expedition des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Grabesgang am Ostermorgen.

Dunkel war's noch auf den Straßen,
Da und dort ein trübes Licht —
Langsam durch die Wolkenmassen
Morgens erster Schimmer bricht:
Weit verbreitend süße Däfte
Gehn zwei Weiber aus dem Thor,
In die dunkelste der Gräfte,
Tragen sie den Blumenstör.

Kränze haben sie geflochten,
Spezereien mitgebracht,
Weil der Herr nun ausgefodten
Seinen Kampf mit Satans Macht.
Liebe hat er auch im Blute
Liebe bis zum Tod geübt —
Wenn im Grab er ewig ruht,
Ewig blieb er doch geliebt.

Wie sie auf dem Berge gehen,
Bricht die Sonne glühend vor,
Keine wagt's, sie anzusehen,
Seit sie ihre Sonn' verlor.
Nur noch eiliger sie schreiten.
Ach, sie fragten nie nach Licht,
Dürften sie zu seinen Seiten
Schlummernd harren auf's Gericht.

„Aber wer wird von dem Grabe
Wälzen ab den schweren Stein?
Wird ein Engel unserer Gabe
Liebevoller Träger sein?“ —
„Ach, die Engel sind verschwunden,
Als Se in mächt'ger Mund erblich
Und wir bleiben einsam unten,
Seit zum Vater Er entwich.“ —

Und sie schwiegen: mächt'ge Bäume
Nehmen sie in Schatten auf,
Durch die dichtverschlungnen Räume
Zimmer banger irrt ihr Lauf.
Plötzlich aus dem dunkeln Thale
Aus der allertiefsten Schlucht
Angebligt vom Morgenstrahle,
Glänzt der Stein, den sie gesucht.

„Laßt uns danken für den Morgen!
Wenn uns auch noch vieles drückt,
Ist ein schwerer Stein der Sorgen
Doch vom Herzen weggerückt.“
„Sieh hinunter, ach wie helle,
Welch ein klarer Morgenschein!“
Zitternd stehn sie an der Schwelle,
Zitternd gehen sie hinein.

Soll ich sagen, was sie drinnen
Schauten, was ihr Ohr gebört?
Von dem Engel Leib und Linnen
Ist zu sprechen mir verwehrt.
Bleibt mir doch die Eine Wonne,
Deren Lob mir Gott geschenkt,
Daß die starke Osteronne
Nicht nur Ein Grab hat gesprengt. —

O du tote Menschenerde,
O du Grab, geküßt in Nacht,
Nimm doch heut das laute: „Werbe!“
„Werbe Licht!“ des Herrn in Acht.
Hört ihr nicht den Erdkreis beben? —
Gottes Arm ist nicht verkräft:
„Aus dem Grab ruft er zum Leben,
Und der Stein ist weggestürzt.“ — — —

Bekanntmachung,

die Wiedereröffnung der hiesigen Fortbildungsschule betr.

- 1., Verpflichtet zum Besuch der hiesigen Fortbildungsschule sind alle jungen männlichen Personen, welche in der Zeit von Ostern 1892 bis jetzt die Schule verlassen haben und hier aufhältlich sind;
- 2., die Anmeldung neuertretender Schüler hat am **Sonntag, den 1. April d. J.**, von Vormittags 11 bis 12 Uhr, bei dem Herrn Schuldirektor Gerhardt hier und zwar in der Exped. No. 7 **persönlich** zu geschehen;
- 3., die hiesige Fortbildungsschule wird

Montag, den 2. April ds. Js., Nachmittags 6 Uhr,

- wieder eröffnet;
- 4., die Schüler erhalten wöchentlich 2 Unterrichtsstunden und zwar jeden Montag von Nachmittags 6 bis 8 Uhr;
- 5., ausgenommen von der Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschule sind nur diejenigen, welche regelmäßig eine höhere Lehranstalt oder eine mittlere oder höhere Volksschule **neun** Jahre anstatt 8 Jahre besuchen, oder auch dementsprechenden Privatunterricht genießen, jedoch nur unter den im Absatz 3 § 11 der Ausführungsverordnung zum Schulgesetze gebachten Voraussetzungen;
- 6., die aus einer anderen als der hiesigen Bürgerschule entlassenen Fortbildungsschulpflichtigen haben ihre **Schulentlassungsscheine** bei der Aufnahme vorzulegen;
- 7., Schulgeld ist von den Fortbildungsschülern, welche sich hier aufhalten, nicht zu entrichten;
- 8., Unentschuldigter oder ungerechtfertigter Schulverfall und hierbei etwa vorkommendes widerrechtliches Verfahren der Eltern, Erzieher, Lehr- oder Dienstherren und Arbeitgeber werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft, sowie eigenmächtiges Einschreiten der Eltern gegen Disziplinarmaßnahmen der Lehrer und gegen die Ordnung der Schule mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft geahndet;
- 9., die erforderlichen Rechen- und Zeichenhefte, Schreib- und Notizbücher und die sonst noch erforderlichen Schreibutensilien haben die Schüler zu beschaffen und mit in die Schule zu bringen.

Die Eltern, Erzieher, Lehr- und Dienstherren sowie Arbeitgeber werden ersucht, die bei ihnen sich aufhaltenden, zur Fortbildungsschule verpflichteten jungen Leute auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam zu machen.
Wilsdruff, den 21. März 1894.

Der Schulvorstand.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der angemeldeten schulpflichtigen Kinder erfolgt

Montag, den 2. April, nachmittags 2 Uhr im Schulsaale.

Etwasige Gesuche um Verlegung von Kindern aus einer Bürgerschule in die andere sind bei dem Unterzeichneten bis
Sonnabend, den 31. März

von den Eltern persönlich oder schriftlich anzubringen.
Wilsdruff, den 19. März 1894.

Der Direktor der städtischen Schulen.
Gerhardt.

Holzversteigerung.

Vom Grillenburger Revier sollen

Mittwoch, den 4. April d. J. von Vormittag 9 Uhr an,
im Gasthose zu Grillenburg

154 buchen und birne und 2708 weiche Stämme, 1487 buchen, birne und aspe und 179 weiche Kloben, 840 weiche Reisstangen, 20 buchen und 1767 weiche Dersstangen, 11 1/2 Rm. sichte Aufscheite, sowie 62 Rm. dergl. Knüppel, und

Donnerstag, den 5. April d. J., von Vormittag 11 Uhr an
im Gasthose zum Sachsenhose bei Klingenberg

231 Rm. harte und 369 Rm. weiche Brennholz, 36 Währdt. hartes und 116,8 Währdt. weiches sowie 170 Rm. weiches Brennreißig versteigert werden. Näheres enthalten die in Schaufstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Orte anhängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Grillenburg und Königl. Forstrentamt Charandt,

am 20. März 1894.

Tagesgeschichte.

In angemessener Weise erinnert die „Voss. Zig“ an die Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm I. am 21. März 1871 den ersten aus allgemeinen direkten Wahlen hervorgegangenen deutschen Reichstag eröffnete. In dieser demütigen Kundgebung ließ es u. a.: „Wir haben erreicht, was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde, die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherheit unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Rechtsentwicklung. Das Bewußtsein seiner Einheit war in dem deutschen Volke, wenn auch verhallt, doch stets lebendig; es hat die Hülle gesprengt in der Begeisterung, mit der sich die gesammte Nation zur Verteidigung des bedrohten Vaterlandes erhob und in unvergleichlicher Schürze auf den Schlachtfeldern Frankreichs ihren Willen verzeichnete, ein einziges Volk zu sein und zu bleiben. Der Geist, welcher in dem deutschen Volke lebt und seine Bildung und Gesittung durchdringt, nicht minder die Verfassung des Reichs und seine Heeresentrichtung bewahren Deutschland inmitten seiner Erfolge vor jedem Versuche zum Mißbrauche seiner durch seine Einigung gewonnenen Kraft. Die Achtung, welche Deutschland für seine eigene Selbständigkeit in Anspruch nimmt, zehlt es bereitwillig der Unabhängigkeit aller anderen Staaten und Völker, der schwachen wie der starken. Das neue Deutschland, wie es aus des Feuerprobe des gegenwärtigen Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner eigenen Angelegenheiten als sein ausschließliches, aber auch ausreichendes und zufriedenstellendes Erbteil zu bewahren. Möge die Wiederherstellung des Deutschen Reiches für die deutsche Nation auch nach innen das Wahrzeichen neuer Größe sein! Möge dem deutschen Reichskriege, den wir so ruhmvoll geführt, ein nicht minder glorreicher Reichsfriede folgen, und möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin beschlossen sein, sich in dem Wettkampf um die Güter des Friedens als Sieger zu erwählen! Das wolle Gott!“ Mit um so größerer Genugthuung lesen wir heute diese herrlichen Worte, als wir der darin um gestellten Friedensaufgabe gerecht zu werden, im Laufe der 23 Jahre jederzeit und bis in die letzten Tage hinein mit Erfolg gestrebt gewesen sind. Auch der Handelsvertrag mit Rußland ist ein Sieg in dem Wettkampfe um die Güter des Friedens. Möge Deutschland noch eine lange Reihe solcher Siege beschreiben sein.

Das Organ des Bundes der Landwirthe schreibt: „So ist denn der russische Handelsvertrag auch in dritter Lesung angenommen. Das Opfer liegt, die Naben steigen nieder; das Opfer aber ist die Landwirtschaft, und die Nadeln sind die Güterschlächter und Wucherer, die von jetzt an noch mehr Arbeit haben werden.“ — In wohlwollendem Gegensatz zu diesen maßlosen Uebertreibungen steht die ruhige, würdige Sprache des dem Handelsvertrage gleichfalls durchaus abgeneigten „Reichsboten“, welcher sich zur gegenwärtigen Sachlage wie folgt äußert: „Wir müssen nun — ob gern oder ungern — den Handelsvertrag als Thatsache hinnehmen und uns danach richten, dürfen keine Entmutigung predigen, sondern müssen die Landwirthe zur Entfaltung neuer Thatkraft auffordern und der Staat sollte seine Verwaltungsbeamten überall instruiren, die Landwirthe dazu zu ermutigen und zu unterstützen. Auch die ländlichen Gemeinden sollten sich wieder mehr auf ihre wirtschaftliche und soziale Bedeutung besinnen, um den Einzelnen zum genossenschaftlichen Zusammenschluß zu veranlassen. Zeigen wir der Welt, daß noch eine große Kraft in unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung steckt, dessen wir dieser Kraft zur Entfaltung und suchen wir sie zu befreien von den Schmarogerpflanzen eines ausfauenden Zwischenhandels, dann kann noch vieles gut werden. Aber es bedarf überall der Ermannung zu neuer Thatkraft — nur kein Pessimismus, keine ermattende Hoffnungslosigkeit. Dann wird Gott das neue Ringen und Arbeiten mit Segen krönen.“ — Wir haben diesen Ausführungen nur ein „Bravo!“ hinzuzufügen.

Die „Vossische Zeitung“ fordert, anlässlich einer Besprechung der Angriffe der agrarischen Organe gegen die Handelspolitik des Reichskanzlers, die Regierung auf, den Agrariern im selben Tone zu antworten, in welchem sie jetzt sprechen. Sie möge sich doch auch der agrarischen Parole bedienen: „Das Maß ist voll“. Dasselbe Blatt schreibt, anknüpfend an Mittheilungen der „Kln.“ Volkzeitg., wonach es bereits entschieden sei, daß Minister Miquel der Nachfolger Caprisis sein wird, daß die liberalen Parteien eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung der politischen Lage in einem solchen Wechsel erblicken müßten, da Minister Miquel die agrarischen Interessen in einer Weise begünstigt, die jede Hoffnung auf Betätigung liberaler Grundsätze zerstört.

In einem Leitartikel „Was nun? sagt die „Kreuzzeitung“: Der erste Theil des Kampfes sei mit der Annahme des russischen Vertrages zunächst beendet. Die konservative Partei sei, wenn sich auch der Sieg nicht äußerlich an ihre Fahne heftete, mit großen inneren Erfolgen aus dem Kampfe hervorgegangen, die von der größten Bedeutung für unser politisches Leben sein werden. Jetzt aber müsse der zweite Theil des Dramas beginnen, und zwar der Kampf gegen die Parteien, die die Handelspolitik im Namen des deutschen Volkes geschaffen haben. Es gelte nunmehr den Kampf gegen den kapitalistischen Liberalismus und Alles, was zu ihm schwärzt; ein Vernichtungskampf, der für die Konservativen zum Siege führen muß. Scharf müssen sich die Geister scheiden, dann erst wird im Vaterlande wieder ruhige, gedeihliche Entwicklung Platz greifen.

Turin, 21. März. Gestern Abend 12 Uhr ist Kossuth gestorben, der Führer der ungarischen Revolution von 1849. Er war 1802 zu Moson im Comitatu Zemplin als Sohn einer armen adeligen Familie slowakischer Abstammung und evangelischer Religion geboren. Schon 1824 gewann er, nachdem er das Studium der Rechte beendet, eine ausgedehnte juristische Praxis. Die Bewegung des Jahres 1830 führten ihn jedoch mehr auf das Gebiet der Politik. In der Comitatscongregation zu Ujhely ergriff er zum ersten Male zu Gunsten der Polen das Wort und rief durch seine feurige Rede die Versammlung zu lautem Beifall hin. Auf seinen Antrag wurde eine Deputation an den König gesendet mit der Bitte, zu gestatten, daß 50 000 Männer aus Ungarn und den vereinigten Nebenländern, auf ihre Kosten ausgerüstet, den Polen zu Hilfe ziehen würden. Die Bitte wurde natürlich verweigert. Kossuth schwur damals, Welterrichs Regierung zu stürzen. Sein Einfluß wuchs stetig. 1837 ließ ihn die Regierung um der Opposition willen, die er ihr in einem von ihm herausgegebenen Blatte machte, verhaften. Er wurde wegen Hochverrats zu einer Festungshaft in der Dauer von 4 Jahren verurtheilt, aber schon nach 2 Jahren infolge einer allgemeinen Amnestie begnadigt. Sein Haß gegen

Oesterreich war noch größer geworden und sein ganzes Streben darauf gerichtet, das Nationalgefühl der Ungarn zu heben. Nachdem am 2. März 1848 die Nachricht vom Sturze des Königthums in Frankreich in Preßburg eingetroffen war, hielt Kossuth jene Rede, durch welche er nicht nur die ungarische Umwälzung einleitete, sondern auch viel zum Beginn der Wiener Märzrevolution beitrug. Die Abdankung Ferdinands I. und die Thronbesteigung Franz Josephs bewogen Kossuth, die Unabhängigkeitserklärung Ungarns durch den Rumpflandtag in Debreczin am 14. April 1849 beschließen zu lassen. Er wurde als regierender Präsident bestellt, sah sich aber nach mehrfachen Niederlagen am 11. August genöthigt, die Diktatur an Görgei zu übertragen. Am 17. August trat er auf türkisches Gebiet über, wo er verhaftet, später aber wieder freigelassen wurde. Er ging über England nach den Vereinigten Staaten, lebte dann als Haupt der ungarischen Emigration in London, später in Turin und Nocero, organisierte wiederholt eine ungarische Legion, die unter Garibaldi kämpfte (1859 und 1866), und lebte wiederholt die Rückkehr in die Heimath ab. Seine Hauptfehler waren die Unklarheit seiner Ziele, seine phantastische Begeisterung für die politisch unmögliche Umwandlung Ungarns in ein selbständiges, unabhängiges Reich, und das Schwanken seiner Entschlüsse, während ihm ein bedeutendes Organisations-talent, rastlose Thätigkeit und Begeisterung für die Größe seines Vaterlandes nicht abzuspüren sind.

Die französische Hauptstadt steht infolge der Dynamitexplosion in der Madeleinekirche erneut unter dem Banne des anarchischen Schreckens. Der Vorfall bewirkt wiederum, wie ohnmächtig die Pariser Polizei den fortgesetzten verbrecherischen Unternehmungen der Anarchisten gegenübersteht, und es mag da nur als ein schwacher Trost erscheinen, daß der Urheber des Attentats, ein gewisser Paumels hierbei selbst den Tod gefunden hat. Der gen. Paumels war ein bekannter eifriger Anarchist, ob er jedoch mit den vielgenannten Rabardo, dem Attentäter von der Rue de St. Jacques, identisch ist, wie man polizeilichersits behauptet, erscheint noch fraglich. Natürlich beruht in Paris wegen des Attentats in der Madeleinekirche abermals starke Erregung; vielfach verlangt man die Einsetzung von Kriegsgerichten behufs sofortiger Aburtheilung anarchischer Attentäter.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Am 13. d. M., Nachm. 4 Uhr hielt der „Landwirthschaftl. Verein zu Wilsdruff“ im Hotel „zum Adler“ seine 2. diesjährige Vereinsversammlung ab. Der Herr Vorsitzende, Herr Rittergutbesitzer Andra, eröffnete die Versammlung mit herzlichster Begrüßung der Anwesenden, worauf das Protokoll der letzten Vereinsversammlung zur Verlesung gelangte. Zunächst gedachte der Herr Vorsitzende zweier durch Tod aus der Mitte des Vereins geschiedener Herren, des verstorbenen Herrn Gutbesitzers Pomwalsch in Steinbach, sowie des Herrn Mühlenbesitzers Lehmann in Sachsdorf, wofür durch Erledigung zahlreicher Eingänge. Es soll Bericht erstattet werden über die Blüthezeit der Beerensträucher und Gräser dieser Gegend. Weiter wurden verschiedenartige Offerten bekannt gegeben, unter diesen besonders die Vortheile der Rüberrassen Triumphwindsege hervorgehoben. Sodann wurde ein Vitzgeuch eines Brandalamitosen Max Wagner in Erde verlesen. Eine freiwillige Gabe der Vereinsmitglieder ergab die Summe von 16 M. Eine Eingabe des gemeinnützigen Vereins zu Wilsdruff, Wochenmarkt betreffend, mußte aus naheliegenden Gründen abschlägig beschieden werden. Hierauf teilte der Herr Vorsitzende mit, daß es sehr rathsam sei, den diesjährigen Samenhafer in Bezug auf seine Keimfähigkeit einer Prüfung zu unterwerfen, um sich vor Schaden zu bewahren. Ein von ihm angestellter Versuch habe 65% Keimfähigkeit ergeben. Alsdann berichtete der Herr Vorsitzende, daß die Antrittserklärung unseres Vereins aus dem Hainberger Bezirkskollege abgehandelt worden sei, daß der landw. Verein zu Weistroppe bereits seine Zusage zu einem in Wilsdruff zu gründenden Bezirkskollege gegeben habe, daß auch der Kesseldorfer Verein sich gewiß an den hiesigen Verein anschließen werde und daß die landwirthschaftl. Vereine zu Röhndorf und Tanneberg zu gleichem Zwecke aufgefordert werden sollen. Der in Aussicht genommene Bezirkskollege soll stets mit der Märzversammlung unseres Vereins verbunden werden. Als Pauschquantum gewährt die Versammlung zur Bestreitung nächstjähriger Ausgaben 80 M. Die auf die Tagesordnung mitaufgestellte Dienstbotenprämiantion mußte wegen Nichterscheinens der Betreffenden ausgesetzt werden. Der Herr Vorsitzende sprach hierbei aus, daß es wohl besser sei, die betr. Leute im eigenen Hofe, im Besitze der übrigen Dienstboten zu beschaffen. Da in einer der nächsten Vereinsversammlungen ein Vortrag über „Rentabilität eines mittelgroßen Gutes hiesiger Gegend“ gehört werden soll und kein Lehrer einer landwirthschaftlichen Schule auf Grund seiner nur theoretischen Kenntnisse im Stande sei, ohne jedwede Unterlagen seitens erfahrener, praktischer Landwirthe, dies für hiesige Gegend ausführen zu können, so sollen Fragebogen in Umlauf gesetzt werden, diese genau ausgefüllt, dem Herrn Vorsitzenden zurückgeschickt werden, damit selbiger auf Grund der Fragebogen sich mit dem in Aussicht genommenen Referenten besprechen und den betr. Referenten genaues Material zur Verfügung stellen könne. Da Herr Kirchschullehrer Schneider in Einbach auf Grund der Protokollbücher eine Schrift über das 10jährige Bestehen des Vereins ausgearbeitet hat, so beschließt die Versammlung, selbige durch Druck an die Mitglieder gelangen zu lassen. Als neuangemeldete Mitglieder werden aufgenommen Herr Gutbesitzer Birtz-Röhndorf und Herr Gutbesitzer Kühne-Kleinshöndorf. Auf Grund von ausgegebenen Fragebogen soll über Zuchttriebzeug aus Oldenburg Erkundigung eingelesen werden. Nach kurzer Pause ergriff der Herr Vors. das Wort zu einem Vortrage über „Streitfragen auf dem Gebiete der Düngerlehre und die neuen Erfahrungen über die Anwendung von stickstoff- und phosphorsäurehaltiger Düngemittel.“ Zunächst sprach der Herr Vorsitzende von den Bahnbrechern der heimischen Düngerlehre, den hochverdienten Herren Liebig, Stöckhardt und Lupig, sodann von den Versuchen mit Gründungsgepflanzen des Herrn Prof. Nobbe-Tharandt und des Herrn Dr. Dörlinger und wies weiter hin auf die Erfolglosigkeit der Gründungsgepflanzen in unseren schweren, phosphorhaltigen Böden. Weiterhin stellte er die Fragen auf: Sollen die Zwischenfrüchte eingesäet oder verpflückt werden? Für unsere Gegend müßte die Einackerung der Gründungsgepflanzen verworfen werden, was Herr Prof. Wagner in Darmstadt vertritt, wir müßten der Ansicht des Herrn Prof. Kühn folgen, der für Fütterung der Zwischenfrüchte eintritt, da sonst das in den Pflanzen enthaltene Eiweiß

bei Einackerung der Pflanzen nutzlos verschwendet würde. Alsdann wies der Herr Referent hin auf die Nothwendigkeit des noch größeren Ackerbaues in unserer fast stets kleeferren Gegend, wobei er betonte, daß Gelbklee mit Rothklee in den 9 Jahren einmal mindestens wechseln müsse, zeigte auch, daß eine dreimalige tägliche Fütterung viel mehr zu empfehlen sei, als eine nur zweimalige. Weiterhin behandelte der Herr Vortragende die Frage: „Wie schützt man Stalldünger vor Stickstoffverlust?“ Die Wichtigkeit dieser Frage gehe schon daraus hervor, daß die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft zu Berlin viele Stationen im deutschen Vaterlande eingerichtet habe und noch einrichten werde, um Erfahrungen zu sammeln in den verschiedenen Gegenden. Zwei Franzosen hätten sich das große Verdienst erworben, den großen Verlust des Stickstoffgehaltes im Stalldünger im Stalle nachzuweisen; derselbe betrage 31,8% Verlust; bei Anwendung von Torfstreu betrage der Verlust nur 16%, und bei Einstreuen von Erde im Stalle habe sich nur ein Verlust von 8% herausgestellt. Auch sei eine Einstreue von Superphosphatgyps von großem Nutzen. Er rathte deshalb jedem Landmanne, trockene Erde in die Nähe der Düngerstätte zu fahren, selbige vor Rüsse zu schützen, über den Dünger im Stalle eine 2 bis 3 Centim. dicke Erdschicht aufzutreten und den Dünger im Düngerhaufen gehörig festtreten zu lassen. Delaufgang als Verschluß von Jauche in den Gruben sei höchst nützlich, ebenso das schnelle Unterflügen des Düngers auf dem freien Felde. Ferner sprach der Herr Referent in seinem Vortrage über Anwendung der künstl. Düngemittel, deren Arten und Nutzen. Thomasmehl sei verschiedenartig in Bezug auf Phosphorsäure. Schwerlösliches Thomasmehl sollte nie mehr gekauft werden, bevor es nicht bedeutend billigeren Preis habe. Dieses Düngemittel bewirke keine Erhöhung des Körnerertrags, es wirke mehr auf Stroh und Gras. Superphosphate seien mehr zu Körnererträgen anzuwenden, namentlich bei Weizen in unsern Bodenarten. Am Schluß des Vortrags ward dem Herrn Referenten für seinen praktischen, hohen Interesse erweckenden Vortrag der herzlichste Dank der Versammlung zu theil. Nach Erledigung einiger Fragen im Fragekasten fand Schluß der Versammlung statt.

Noch einmal etwas über die projektirten Eisenbahnliesen unserer Gegend. — In der Landtagsverhandlung der I. Kammer vom 13. März d. J. (39. Sitzung) wurden die von der II. Kammer eingebrachten Eisenbahnprojekten zur Erledigung überbracht. Eingegangen waren 42 bez. 45 Eisenbahnprojekte. Die hohe I. Ständekammer beschloß die von der Kgl. Staatsregierung und der II. Kammer zur Ermägung empfohlenen 8 Eisenbahnen gleichfalls zur Ermägung anzunehmen. Es sind dies: Steinbruchsgebiet bei Trebsen, Dresden-Schönbeld, Gstra-Schleifische Eisenbahn, Anschluß von Frauenstein, Erschließung der Gegend zwischen Wilsdruff-Rossen und Freiberg, Groißsch, Kierisch, Anschluß von Schwepnitz, Zwönitz-Grünhain-Etterslein. Die Verhandlungen bezogen u. a., daß mit der Abgabe „zur Ermägung“ die betr. Anien keinesfalls gebaut werden müssen, sondern im wesentlichen nur der Antrag auf Vornahme oder Verpöllständigung der nöthigen Erörterungen zu erblicken ist. Unter den weiteren Eisenbahnprojekten, welche die II. Kammer zur Kenntnisaufnahme empfohlen hat, befindet sich auch die Linie: Wilsdruff-Wittig-Gabewitz u. Der Beitritt zu den von der II. Kammer hierzu gefaßten Beschlüssen, erscheint auch der I. Kammer allenthalben unbedenklich. — Unser Wilsdruff hat demnach Aussicht Centralpunkt zu werden. Wie uns von zuverlässiger Seite versichert wurde, sind bereits letzte Mittwoch mehrere Herren Ingenieure hier mit dem Frühzuge angekommen, welche mit der Untersuchung des Terrains der Linie Wilsdruff-Mohorn-Rossen betraut worden sind. Glück auf!

Kesseldorf. Die kommenden Festtage bringen für hier und unseren Nachbarort Grumbach reichliche Unterhaltung bei denen zugleich gute Zwecke erfüllt werden. Am 1. Feiertag wird im hiesigen Gasthof zur Krone Gesangs-konzert mit ersten und besseren Vorträgen von dem Gesangsverein „Sängertranz“ in Wilsdruff zu Unterhaltungs-zwecken veranstaltet. Am 2. Feiertag dagegen soll im Gasthof zu Grumbach „Theater“ stattfinden, ausgeführt von Mitgliedern des dortigen Militärvereins. Der Vortrag ist zum Jahressend genannten Vereins bestimmt. In Anbetracht der guten Sache ist beiden ein volles Haus zu wünschen. Uebriqend siehe Inserate.

Wie alljährlich, so wird auch an den kommenden Osterfeiertagen wieder an den Kirchthüren eine Collecte für die Zwecke der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft gesammelt werden und man erwartet, da der Cassenvorrath sehr knapp geworden ist, einen reichen Ertrag von dieser Ostercollekte. Das Werk der Bibelverbreitung hat sich in den letzten 20 Jahren zu einer recht umfangreichen Arbeit entwickelt. Im letzten Gesellschaftsjahre wurden 33 322 Heilige Schriften, nämlich 25 892 Bibeln, 7070 Neue Testamente, 420 Psalter und 30 Theile versandt. Die Herstellung dieser Schriften und ihr Vertrieb erfordereten 85 177 M. Allein für Einbände wurden 30 558 M. gebraucht, die gleiche Summe mußte für Neuauflage der wendischen und deutschen Bibel verausgabt werden. Die wendische Bibel wurde in einer Auflage von 7000 Stück hergestellt. 1893 betrug die Ostercollekte 14 400 M. Die erste deutsche Bibel erschien schon 1465 in Stragburg, und bis zu Anders Tode sind nicht weniger als 14 Verdeutschungen der ganzen heiligen Schrift gedruckt worden. Sie sind aber weder in der Nichtigkeit noch in der Verständlichkeit der Sprache empfehlenswerthe Muster und vermögen sich in keiner Weise zu messen mit der Uebersetzung des großen Reformators. Sein Neues Testament erschien am 21. September 1522 in 3000 Exemplaren, innerhalb zweier Monate waren sie verkauft. Als 1534 die erste ganze Bibel Luthers erschien, war das Neue Testament bereits 69 Mal neu aufgelegt worden. Die ganze Bibel erschien allein in Wittenberg bis zu Luthers Tode (1546) in 9 neuen Ausgaben. Im Jahre 1555 gab es schon 17 Wittenberger, 13 Augeburger, 12 Baseler, 1 Erfurter, 1 Grimmaer, 1 Leipziger, 13 Straßburger Abdrücke der lutherischen Uebersetzung. Die Gründung der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft 1804, führte einen gewaltigen Aufschwung herbei. Zu den 57 vorhandenen Uebersetzungen sind Jahr um Jahr mehrere hinzugekommen, so daß wir die ganze Bibel in 88 Sprachen, das Neue Testament oder einzelne Theile aber in mehr als 300 Sprachen besitzen. Wir zählen in Afrika 79, in Asien 149, in Australien 42, in America 43, in Europa 80 biblische Sprachen und Mundarten. So ist mit den vorhandenen 393 Uebersetzungen etwa 1000 Millionen Menschen oder etwa 2/3 der Bewohner unserer Erde die Möglichkeit gegeben, das Wort Gottes in ihrer Volkssprache zu lesen. Unsere

Sächsischer Haupt-Bibelgesellschaft vertrieben in 79 Jahren 919 450 Stück Heilige Schriften, darunter 700 679 Bibeln. Im Ganzen sind durch die Bibelgesellschaften etwa 25 Millionen zur Ausgabe gelangt.

Reifen. Ein Gaunergenie im wahren Sinne des Wortes hat uns im vergangenen Monat einen Besuch abgestattet und durch sein sicheres Auftreten nicht den geringsten Verdacht erweckt, daß man es mit einem solchen zu thun hatte. Zunächst mietete der Betrüger hier ein Geschäftlokal für 600 Mk., angeblich um in demselben ein Droguengeschäft zu betreiben, ließ sich eine Ladeneinrichtung für 1200 Mk. anfertigen und erklärte, daß die Eröffnung Anfang dieses Monats erfolge. Behufs eventuellder Auskunftsverteilung über seine Person und Vermögensverhältnisse nannte er einen bei Leipzig wohnhaften Kaufmann, an den man sich leider erst dann gewandt hatte, nachdem alles fix und fertig, der festgesetzte Eröffnungstermin aber längst verstrichen war. Der Polizei ist es gelungen, den zukünftigen Geschäftsinhaber in der Person eines vielfach criminell vorbestraften und erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassenen 26 Jahre alten Handlungscommiss aus Gollmen zu ermitteln, der dasselbe Mandat in Grimma und Wurgeln lediglich zu dem Zwecke in Scene gesetzt hatte, um bei verschiedenen Firmen Waaren auf Credit zu entnehmen, diese zu den denkbar billigsten Preisen zu verschleudern und mit dem so erlangten Gelde auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Der Gauner sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Dem Reichstagsabgeordneten Werbach, dem Vertreter des 9. sächsischen Wahlkreises (Freiberg), ist von den Bertramsmännern des Bundes der Landwirthe in seinem Kreise ein Mißtrauensvotum ausgesprochen worden, da er für den deutsch-russischen Handelsvertrag gestimmt hat.

Um ein großartiges Winterbild, welches in seinem Umfange sich wohl selten wiederholen wird, zu sehen, muß man jetzt Zinnwalde und Altenberg einen Besuch abstatten. Die zum Dache liegenden Schneewehen, fünf Meter hohe Schneemauern begrenzen die schmal gegrabenen Wege. Ein Verkehr aus manchen Häusern war am Sonnabend nicht möglich, da Hausthür und Fenster mit Schneemassen fast verdeckt waren.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Abend auf der Linie Bischofswerda-Zittau in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Eberbach. Der Schaffner Gottlieb Wünsche, welcher von Zittau aus den letzten Zug nach Bischofswerda, wofolbst er wohnhaft ist, begleitete, stürzte kurz nach der Ausfahrt des Zuges vom Bahnhof Eberbach, als er im Begriff stand, sein Wagenabteil zu betreten, vom Trittbrettle, wobei er so unglücklich auf einen Stein mit dem Kopfe aufschlug, daß das Gehirn zu Tage trat. Der Verunglückte wurde nach dem Bahnhofsärzthaus gebracht, wofolbst die Wunde zugenäht wurde. Nach zwei qualvollen Stunden gab der Unglückliche seinen Geist auf. Wünsche ist aus Hainewalde bei Zittau gebürtig und hinterläßt eine Wittwe mit 6 Kindern.

Eine spagige Diebesgeschichte ereignete sich in Crosta bei Schirgiswalde. Der dortige Förster H. ist auf dem Nachhausewege begriffen, als er auf der Straße von einem Bummeler um eine Gabe angesprochen wird. Während der Förster das Geldtäschchen öffnet, fällt sein Blick zufällig auf den Stock des Bogobunden und er erkennt in demselben zu seinem maßlosen Erstaunen sein Eigenthum. Er packt nunmehr den Urdian, nimmt ihn mit in das nahegelegene Försterhaus und es stellt sich dort heraus, daß der Bummeler im Vorzimmer, wo er ebenfalls gebettelt, aus den Ständer den werthvollen Stock gestiebt, dafür aber seinen Knüttel hineingesteckt hatte.

In einem größeren Restaurant Dresdens erhielt dieser Tage ein Gast eine derbe, aber wohlverdiente Zurückweisung. Von zwei an einem Tische sitzenden Herren stand der eine plötzlich auf und verabreichte seinem Gegenüber ein paar tröstliche Ohrfeigen, weil derselbe, wie er bemerkt hatte, drei Bahntochter benutzte und dieselben nach dem Gebrauch wieder in den Behälter steckte. Der Wirth intervierte und eine Untersuchung der Bahntochter ergab die Richtigkeit der Behauptung des Angreifers. Das anwesende Publikum nahm in berechtigter Empörung nunmehr auch Stellung gegen den Uebelthäter, der sich nach Bezahlung der Reche schleunigst aus dem Staube machte.

Am Montag feiert der Auszügler Karl Panzer in Meissen-Triebischthal seinen 95. Geburtstag. P. hat als Schachtmeister die Leipzig-Dresdener Bahn unter Leitung des Herrn Ingenieur Pöge mit gebaut, war später Haltestellen-Vorsteher und ging 1860 in Pension. Derselbe ist noch geistig frisch, obgleich sich die Spuren des hohen Alters zeigen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 1. Osterfeiertag
Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über 1. Petri 1, 3-9.
Am 2. Osterfeiertag
Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über Apostelgeschichte 10, 34-43.
Am 2. Feiertag wird an den Kirchthüren eine Collete für die sächs. Bibelgesellschaft eingesammelt werden.

Kirchenmusiken 1894.

Charfreitag: „Jerusalem, Jerusalem, die du tödest die Propheten“. Solo für Tenor und Orgelbegleitung aus dem Oratorium: „Paulus“ v. Mendelssohn. Solo: Herr Musikdirektor Kömisch.

I. Oftertag: Osterantate: „Sei du begrüßt“ gemischter Chor und Sopranosolo mit Orchesterbegleitung von Kummer.

II. Oftertag: „Auferstanden“ dreistimmiger Festgesang mit Orchesterbegleitung v. Drath. Gesang: Der Kirchenchor verstärkt durch Männerstimmen. Begleitung: Stadtkapelle.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35 bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und Feuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Ein größeres Logis

ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen, näheres Rosengasse 91 im Produktengeschäft.



Schlachtpferde kauft zu den höchsten Preisen die Rosschlächtere von Oswald Mensch, Postkoppel.

Ländl. Spar- und Vorschuss-Verein für Köhrsdorf und Umgegend.

Gemäß § 12 und 13 des Vereinsstatuts wird hiermit veröffentlicht, daß bei der am 19. März a. c. abgehaltenen Generalversammlung die nach § 23 der Statuten auscheidenden Verwaltungsrathmitglieder die Herren Kaufmann Engelmann in Wilsdruff und Gemeindevorstand Scheunpflug in Gohlis wieder aufs neue und die Herren Gutbesitzer Hoyer in Reichenbach und Kaufmann Herold in Rötzig als solche gewählt worden sind.

Nachdem der neugewählte Verwaltungsrath aus seiner Mitte Herrn Kaufmann Engelmann in Wilsdruff wieder zum Stellvertreter des Directors gewählt hat, besteht der Verwaltungsrath außer dem Unterzeichneten für das laufende Geschäftsjahr aus den Herren:

- E. F. Engelmann in Wilsdruff, stellvertretender Director.
- Ludwig Herrnsdorf in Grumbach.
- Ernst Raune in Gohlis.
- Karl Scheunpflug do.
- Reinhard Simon in Köhrsdorf.
- Robert Fichtner do.
- Oskar Hoyer in Reichenbach.
- Heinrich Herold in Rötzig.

Die von der Generalversammlung genehmigte Dividende für das vorige Geschäftsjahr nach Höhe von 16 1/2 % kann jetzt an unserer Kassenstelle erhoben werden.
Köhrsdorf, den 21. März 1894.

Ernst Giessmann, Director.



Kinder-Garderobe:

Knaben-Tricot-Anzüge 3—10 Mk.,
Stoff- - - 3—10 Mk.,
Schul-Anzüge, sehr praktisch,
Jünglings-Anzüge,
Mädchen-Kleider,

Barchent, Stoff, Tricot, Gestrickte von 90 Pfg. an, empfiehlt

Eduard Wehner, am Markt.



Grösste Auswahl. Billigste Preise

Die Frühjahrs-Neuheiten in Filzhüten, Cylinderhüten und Mützen

sind sämmtlich eingetroffen und empfehle dieselben einer geneigten Beachtung.

Confirmandenhüte einfarbter bis feinsten Qualität Rudolf Springsklee, Kürschnermeister, am Markt



Rover! Rover!

Mit Beginn der Saison beehre ich mich einem geehrten Publikum von hier und auswärts ergebenst anzuzeigen, daß ich

Fahrräder 1. Ranges

(1894er Modelle) von der rühmlichst bekannten Fahrrad-Fabrik „Saxonia“, Dresden-Alttau auf Lager halte und selbige zu Fabrikpreisen unter 1jähriger schriftlicher Garantie bestens empfehle.

Unentgeltlicher Fahr-Unterricht bei Kauf eines Rades.

Reparaturen werden solid und billigt ausgeführt. Namensschilder, Glocken, Laternen etc. werden bei billigster Preisberechnung geliefert. Gebrauchte Räder zu den billigsten Preisen, Fahrrad-Poitschen mit Peitschenhalter, Hosenhalter, Ueborsattel etc. halte auf Lager.

Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Otto Rost, Büchsenm.

Guhren jeder Art werden angenommen bei Robert Hermann, Roseng. 78.

Eine weithin renommierte, durchaus leistungsfähige Kunstfärberei & chem. Wäscherei

Establishment 1ten Ranges übertrag mir eine Annahmestelle und empfehle ich mich zur Vermittelung von Aufträgen zum Umfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzertrennt), von Sammeten, Federn etc.

Mässige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung. Muster u. Vermittlung bei Marie Adam Wilsdruff, Rosengasse.

Entflogen 1 paar schwarze Weisköpfe, doppelt mit weißen Binden, gegen Belohnung abzugeben Freiburgerstraße No. 107.

Zuverlässiger Arbeiter wird für sofort gesucht von Rosberg & Fritzsche, Leinwandfabrik.

Paul Knappe,

Schneidermeister, Wilsdruff, Dresdnerstrasse 194

empfeilt seine neuen in grösster Auswahl eingetroffenen

Neuheiten in Stoffen für die Frühjahrs- und Sommer-Saison einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zur gefälligen Berücksichtigung.

Bei Anfertigung von Garderobe unter Garantie des besten Sitzes wie immer prompte, solide und preiswerthe Bedienung zusichernd.

Gleichzeitig empfehle ich meine neu eingetroffene Knaben-Garderobe zu billigstem Preise.

Feinsten Cafelhonig Herrmann Streubel, empfiehlt

Herrmann Arekhschmar Schuhmachermeister Wilsdruff, Freiburgerstrasse 5

empfeilt sein reichhaltiges Lager von Schuhwaaren aller Art zu sehr billigen Preisen.

NB. Bestellungen nach Maß billigst und schnell, sowie Reparaturen prompt und billig. Hochachtungsvoll d. O.

„Goldene Medaille“ London 1893. Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes Einreibungsmittel bei Keuchhusten, Heiserkeit, Influenza und Katarrh.

Nur acht in verschlossenen, mit meiner Etiquette u. Schutzmarke versch. Flaschen à 50 und 100 Pf. vorräthig. Lofe verkaufter Saft ist nicht von mir u. übernehme ich für dessen Reinheit u. Güte keine Garantie.

J. H. Merkel, Leipzig. Zu beziehen durch nachstehende Verkaufsstelle in Wilsdruff: Löwenapotheke.

Kein Husten mehr. Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei Paul Kletzsch.

Bildhauerlehrling sofort gesucht von H. Worlig, Holzbildhauer, Rabenau.

Gesucht für sofort ein zuverlässiger und gewandter Brotfuhrmann. Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann unter leichten Bedingungen in die Lehre treten bei Franz Weber, Roseng. 48

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten und 1. oder 15. April zu beziehen bei Ernst Hennig, Schlossermeister.

Die Ausstellung und Verkaufshalle

der „Vereinigten Handwerkerinnung“ zu Wilsdruff im Saale des Rathhauses
Wochentags geöffnet von früh 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und
Sonntags zu den erlaubten Geschäftsstunden, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
bei Bedarf einer geneigten Berücksichtigung.

Eintritt frei.



Wäsche:

Vorhemdchen, Kragen, Manschetten
in Leinen und Gummi,
Oberhemden,
Normal- und Reform-Hemden,
Cravatten versch. Façons, Handschuh
empfehlen in größter Auswahl
Eduard Wehner.

Erste Fahrradniederlage für Wilsdruff und Umgegend!

Einem geehrten Publikum gebe ich hierdurch bekannt, daß ich eine
Niederlage der besten Fahrräder
eröffnet habe und kann die Räder unter Garantie für nachstehende Preise abgeben. **Pneumatic** (Luftreifen) von Mark
280. — an, **1 1/2 Zoll Polsterreifen** von Mark **230.** — an, **1 1/4 Zoll Polsterreifen** von Mark
220. — an, gebrauchte Räder in gutem Zustande von Mark **80.** — an. Bei Kauf eines Rades wird das Fahren kostenlos
gelehrt. Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt.
Um geneigte Beachtung bittet

Ernst Hennig,
Schlosserstr., Zellaerstr. 35.

Die Schnitt- u. Modewaarenhandlung von Anna Beeger in Wilsdruff

zeigt hierdurch an, daß von heute ab **wegen Geschäftsaufgabe**

vollständiger Ausverkauf

stattfindet.

Kartoffel-Verkauf.

Zwiebelkartoffeln, Magnum bonum, blaue Riesen und **Gutzkow** verkauft auch im Einzelnen
Wilsdruff. **A. Ubrig,** Stadtgutbesitzer.



Wilsdruff! Spezial-Geschäft in Herren-Wäsche!

Fortwährender Eingang von
Neuheiten in
Universalwäsche, Universalkragen,
Universalhandschellen, Hosenträger,
Leibjacken, Jäger- u. Radfahrerhemden,
Cravatten, Slipse,
Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen,
Leinen-Manschetten,
Glacé-Englische-Handschuh
empfehlen



in grösster Auswahl
Theodor Andersen,
Dresdnerstrasse 67.

Bruno Gerlach, Wilsdruff

empfehlen in neuer, leimkräftiger, seibefreier Waare billigt:
echt steyer., sächs. und schlesischen
Rothklee, Grün-, Gelb-, Weiß-
u. schwed. Klee, Ital. und engl.
Raygras, Thymotheegrass, Wie-
senmischung, Thiergartengras,
Echte Oberndorfer und Ocken-
dorfer Munkelsaat (Original-
saat), Saat-Erbisen etc. etc.

Alle Sorten geschmiedete Nagel,
Drahtbaunagel und Stifte, Draht-, Rohr-
und Pappnagel, Gufnagel, Fenstereisen
u. a. m. empfiehlt zur geneigten Beachtung
achtungsvoll

Gotthelf Sommerlatt, Schulgasse 185.

Meine schön vorgerichtete halbe 1. Etage bestehend aus
2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Vorfaal unter einem Verschluß,
Keller und Bodenraum ist per sofort oder später preiswerth zu
vermieten.
Paul Kletzsch, Wilsdruff.

Gasthof Rothschönberg.

Den 2. Osterfeiertag

Großes Bockbierfest

mit starkbesetzter Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

E. Richter.

Zu größter Auswahl empfiehlt
Prima Mastochsenfleisch,
Englisch Lamm-
sowie zartes
Schwein- u. Kalbfleisch.
Sämtliche verschiedene Sorten
Wurst, Aufschnitt, Sülze und
Russischen Salat.
E. Gast.

Gasthof Herzogswalde.

Mittwoch, den 28. März, zum 4. Feiertag

Grosses Extra-Konzert

vom Wilsdruffer Stadtmusikchor
unter Leitung seines Direktors Herrn **E. Kömisch.**
Entree **40 Pf.** Anfang **1/8 Uhr.**
Billets im Vorverkauf **à 30 Pf.** sind bei Unterzeichnetem
zu haben.

Hierzu ladet freundlichst ein **P. Schack.**

Gasthof Weistropp.

Den 2. Osterfeiertag

starkbesetzte Ballmusik.

Den 3. Osterfeiertag

Grosse humor. Soirée

ausgeführt von den beliebten Dreßdner Humoristen Herren
Merker und **Berge** unter Mitwirkung der Walzerlieb-
sängerin **Fr. Antonie Kömer.**
Anfang **1/8 Uhr.** Entree **40 Pf.**

Nach dem Konzert BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein **Rob. Branzke.**

Oberer Gasthof Braunsdorf.

Montag, den 2. Osterfeiertag

starkbesetzte Militärballmusik,

wozu freundlichst einladet

M. Günther.

Gasthof zu Kaufbach.

Den 2. Osterfeiertag,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

O. Bochmann.

Gasthof Blankenstein.

Zum 2. Osterfeiertag

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

F. Andrä.

Hotel Adler.

Den 1. Osterfeiertag

Grosses Extra-Konzert

vom Stadtmusikchor.

Anfang **1/8 Uhr.** Entree **40 Pf.**

Billets im Vorverkauf **à Stück 30 Pf.** bei Unterzeichnetem.

Den 2. Osterfeiertag

Große Ballmusik.

Anfang **6 Uhr** Nachmittags.

Hierzu ladet freundlichst ein **O. Siegelt, E. Kömisch.**

Schützenhaus.

Den 2. Osterfeiertag

Grosse Ballmusik.

Anfang **4 Uhr.**

Den 3. Osterfeiertag

Großes Extra-Konzert

vom Stadtmusikchor.

Anfang **1/8 Uhr.** Entree **40 Pf.**

Billets im Vorverkauf **à 30 Pf.** sind bei Unterzeichnetem zu
haben.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schumann, E. Kömisch.

Gasthof zur Krone Kesselsdorf.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

Großes

Gesangs-Konzert

von dem Gesangverein **Sängerkränz** zu Wilsdruff
unter Leitung ihres Vordemleiters Herrn **Lehrer Hillig.**
(Vorträge ernster und heiterer Art)

zum Besten einer armen Wittwe.

Anfang **1/8 Uhr.** Eintritt **40 Pf.**

Billets im Vorverkauf **30 Pf.** bei Herrn **Heinz-**
mann und Unterzeichnetem. Achtungsvoll

Ed. Fehrmann.

Zum 2. Feiertage von Nachmittags **4 Uhr** an **Ballmusik.**

Deutsches Haus Röhrsdorf.

Den 2. Osterfeiertag

Grosses Gesangs-Konzert

mit humoristischen Vorträgen.

Anfang punkt **1/7 Uhr.** Kassenöffnung **6 Uhr.**

Nach dem Konzert **Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein **R. Hentschel.**

Gasthof zu Limbach.

Den 2. Osterfeiertag

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Thiele.

Gasthof Groitzsch.

Mittwoch, den 28. März

Großes

Extra-Konzert

mit Ballmusik,

von der **Militärkapelle** des **II. Infanterie-**
Regiments No. 139 aus **Döbeln.**

Anfang **1/7 Uhr.** Entree **50 Pf.** Vorverkauf **40 Pf.**

Hierzu ladet freundlichst ein **Eduard Sander.**

Gasthof Zanneberg.

Den 2. Osterfeiertag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Schubert.

Vindenschlößchen.

Zum 2. Osterfeiertag von Nachm. **4 Uhr** an

starkbesetzte Ballmusik.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und
ladet freundlichst ein **Emil Horn.**

Gasthaus Unkersdorf.

Den 2. Osterfeiertag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Richard Naumann.

Gasthof Helbigsdorf.

Montag, den 2. Osterfeiertag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Lohse.

Gasthof zum Erbgericht

in Röhrsdorf.

Den 2. Osterfeiertag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Schüler.

Ein starkes Säuserschwein (Saue),
auch passend zur Zucht, ist zu verkaufen bei

E. Klaus, Kaufbach.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.
Hierzu ein gratis Blatt.